

Steinmaur Arbeitsintegrationsprojekt soll Fürsorgeabhängige aus dem Haus locken

Mehr als nur Geld verdienen

Mit einem Arbeitsintegrationsprogramm (AIP) will die Sozialbehörde Steinmaur Ausgesteuerte und Fürsorgeabhängige sozial und beruflich integrieren. Das Projekt ist gut angelaufen.

Sandra Zrinski

«Ich habe gut zwei Jahre nicht gearbeitet, und mit dem AIP kann ich langsam wieder in den Berufsalltag einsteigen», erzählt Jérôme Kunz*. Er ist noch jung, hat eine Drogenvergangenheit hinter sich und versucht, wieder Fuss zu fassen. Seine Ausbildung hat er abgebrochen, und ein Arbeitsversuch in einer geschützten Werkstatt ist misslungen. «Die Arbeit hier hat mir wieder ein Selbstwertgefühl gegeben, und es ist gut, aus dem Haus zu kommen.»

Das Steinmaurer Integrationsprogramm läuft seit Februar dieses Jahres.

Mit der Einführung der neuen Skos-Richtlinien (siehe Kasten) sind die Gemeinden vom Kanton beauftragt worden, Integrationsprojekte für Fürsorgeabhängige anzubieten. Fürsorge soll nicht lediglich daraus bestehen, Beiträge auszahlend.

Grosser Erfahrungsschatz

«Jeder hat Rechte und Pflichten. Wir wollen die Leute in die Pflicht nehmen, denn das ist auch eine Chance für sie», erklärt Eveline Gonzato, Sozialvorsteherin von Steinmaur. Und Einsatzleiter des AIP, Markus Gerber, fügt hinzu: «Wir zeigen den Leuten ein alltägliches Arbeitsleben. Es geht doch darum, ihnen zu helfen.»

Gerber ist Mitarbeiter des Steinmaurer Werkhofs und betreut innerhalb seiner Anstellung das Integrationsprojekt. Diverse Weiterbildungen und ein grosser Erfahrungsschatz bei der Betreuung von Menschen mit einem verworrenen Lebensweg geben ihm Ruhe und Sicherheit bei der Betreuung seiner Klientel. Den Arbeitswilligen und -fähigen stehen sehr unterschiedliche Einsatzmöglich-

keiten zur Verfügung: Rasenmähen, Reinigungs- oder Waldarbeiten, Einsätze bei Gemüsebauern oder auch mal in einem privaten Gewerbe.

«Wir wären froh, wenn wir mehr Arbeitsmöglichkeiten für Frauen hätten», sagt Gonzato. Denn momentan seien gut 60 Prozent der im Projekt beschäftigten Personen weiblich. Einen Teil der Arbeiten bietet die Gemeinde selbst an. Aufträge kommen aber auch von privater Seite. «Unterdessen zählen wir zwei Landwirtschaftsbetriebe und einen Gewerbebetrieb zu unseren ständigen Partnern», so Gonzato. Ein Ziel sei es, noch mehr Gewerbebetriebe für das Projekt zu gewinnen.

«Es braucht Überwindung»

Die Projektteilnehmer erhalten einen Stundenlohn von 23,80 Franken. 10 Franken bekommt der Teilnehmer ausbezahlt, der Rest wird dem Fürsorgekonto gutgeschrieben. «Unsere Klienten sind alle Fürsorgeempfänger», erläutert Gonzato. Arbeitslose, die noch vom Arbeitslosengeld leben könnten, melden sich nicht. «Es braucht schon etwas

Überwindung», sagt die Sozialvorsteherin. Dies bestätigt auch Rolf Bigler*, der zwei bis drei Einsätze in der Woche absolviert. «Das war schon schwierig am Anfang. Aber unterdessen weiss mein Umfeld von meiner Arbeit, und ich bin viel zufriedener als zuvor.»

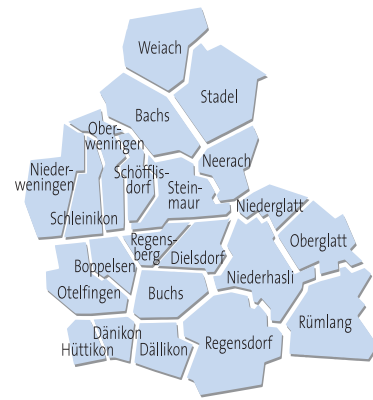
Die Haupteinsatztage sind jeweils montags, donnerstags und freitags am Vormittag. «Private Anfragen für die Erledigung von Arbeiten haben wir genug. Manchmal fehlen uns fast die Leute», so Gerber.

*Namen von der Redaktion geändert

Skos-Richtlinien

Die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (Skos) legt regelmässig Empfehlungen betreffend die Ausgestaltung und Bemessung der Sozialhilfe fest. Diese richten sich an Sozialhilfegremien des Bundes, der Kantone, der Gemeinden und an Organisationen der privaten Sozialhilfe. (ZU)

Redaktion Dielsdorf



Roland Tellenbach (rt), Inga Struve (ist), Sandra Zrinski (zri), Max Hugelshofer (max)
Telefon 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33,
E-Mail: dielsdorf@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer»,
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert,
wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Regensdorf

Der Männerchor wird 100-jährig

Am 1. März 1906 ist der Männerchor Regensdorf durch 13 Mitarbeiter der Strafanstalt mit einem Anfangskapital von 25 Franken gegründet worden. Am Samstag, 13. Mai, wird das Jubiläum mit einem Konzert im Rahmen der Regensdorfer Musikwoche gefeiert. Bei freiem Eintritt wird während dreier Stunden Unterhaltung geboten.

Der Anlass beginnt um 20 Uhr und findet in der ehemaligen Reithalle des Regensdorfer Gutes Katzensee statt. Wer mit dem Auto kommt, soll auf dem signalisierten SAP-/Gretag-Areal gratis parkieren. Für den Transfer vom Parkplatz und vom Bahnhof Watt-Regensdorf zur Reithalle (und zurück) wird ab 18 Uhr ein kostenloser Shuttlebus eingesetzt. Für den Transfer sind etwa 15 Minuten einzurechnen. (ZU)

Otelfingen

Lägern-Exkursion mit kundiger Führung

Rolf Meier, Geograf und Herausgeber des Buches «Lägern», führt Männer ab 50 Jahren an bekannte und unbekannte Orte auf dem Unterländer Hausberg. Er vermittelt Hintergrundwissen und lässt die Teilnehmer der Wanderung genauer in Flora, Fauna, Geologie und Geschichte blicken. Der Ausflug wird mit einem gemütlichen Essen abgerundet. Die Exkursion findet am Samstag, 13. Mai, statt. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr beim Pfarrhaus Otelfingen. Wetterfeste Kleidung und Schuhe sind nötig. Es wird ein freiwilliger Unkostenbeitrag erhoben. (e)

Niederhasli

Leitungskataster: Kredit für 2. Etappe

In den Jahren 2000 bis 2004 hat das Gemeindeingenieurbüro den grafischen Leitungskataster in ein vollektronisches Leitungs-Informationssystem überführt. Der Gemeinderat hat im Finanzplan in den Jahren 2005 bis 2008 die Erfassung der Hausanschlüsse vorgesehen. Eine erste Etappe ist 2005 ausgeführt worden. Die Erfassung ist weitgehend abgeschlossen; mit der nächsten Etappe kann begonnen werden, teilt der Gemeinderat mit. Der Auftrag umfasst die zweite von drei Etappen.

Der Aufwand ist von der Qualität der vorhandenen Archivadaten abhängig und schwer abschätzbar. Er beläuft sich voraussichtlich auf rund 90 000 Franken. Die Arbeiten werden im Zeittarif mit den von der Gemeinde bewilligten Stundenansätzen verrechnet, unter Festsetzung eines Kostendaches von 95 000 Franken. Der Gemeinderat bewilligt den entsprechenden Kredit. Staatsbeiträge sind nicht erhältlich. Die Arbeiten der zweiten Etappe können unmittelbar nach Auftragserteilung in Angriff genommen und bis März 2007 abgeschlossen werden. (ZU)

Stadel

Jubiläum der Musikschule

Die Musikschule Dielsdorf feiert dieses Jahr ihren 40. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums sind verschiedene Veranstaltungen geplant. Die Musikschule ist aus diesem Grund mit einem Gesuch um finanzielle Unterstützung an den Gemeinderat Stadel gelangt. Die Behörde anerkennt die ausgezeichnete Arbeit der Musikschule und auch den positiven Einfluss, den die Musik auf das Wohlbefinden der Menschen hat. Dies schreibt der Gemeinderat in seinem neusten Verhandlungsbericht. Die Gemeinde Stadel wird einen Beitrag von 405,60 Franken (1014 Schüler x 40 Rappen) an die Jubiläumsveranstaltungen der Musikschule ausrichten. (ZU)

Schöffli-dorf Jubiläumsveranstaltung mit Quintett

Jazz und Swing in der Kirche

Zum 300-jährigen Bestehen ihrer Kirche organisiert die Kirchgemeinde Schöffli-dorf-Oberweningen-Schleinikon verschiedene Konzerte.

Den Anfang hat am Sonntag ein Jazzquintett gemacht.

Katrin Brunner

Wohl etwas ungewohnte Klänge drangen an diesem lauen Sonntagabend aus der Kirche auf die Strasse hinaus. Normalerweise eher in Jazzclubs, Konzertsäle oder auch mal an ein Firmenfest eingeladen, spielten die Musiker Christian Heimgartner (Trompete), Daniel Frei (Saxofon), Stefan Pavelka (Kla-

vier), Felix Kübler (Kontrabass) und Peter Preibisch (Schlagzeug) dieses Wochenende im 300 Jahre alten Schöffli-dorfer Gemäuer. Ihr Repertoire umfasst nebst modernem und klassischem Jazz auch Eigenkompositionen.

«Melodie flog mir zu»

Zur Entstehung des Stücks «Flying In The Green» berichtet Bandleader Heimgartner vom Fahrradausflug in den Bergen: «Damals flog mir die Melodie einfach zu.» Am Sonntagabend flatterte die Musik mal leicht und beschwingt wie bei Erol Garners «Misty» oder brandete temperamentvoll über die Köpfe der Gäste und in deren Ohren wie bei «Wave». Wer das Stück kannte, stellte fest, dass die gespielte Version etwas abwich vom Original. «Jedes Stück wird improvisiert, das macht ja genau den Jazz aus», betonte Schlagzeuger Peter

Preibisch. Das Programm war so ausgelegt, dass jeder Musiker Raum für Improvisationen erhielt.

Vier Musiker und ein Ingenieur

Bei den Soli zeigte sich denn auch die Begeisterung der Musiker für Jazz. Während jedoch die anderen vier Mitglieder des Quintetts Vollblutmusiker sind, arbeitet Heimgartner hauptberuflich als diplomierte Bauingenieur. Die Musik sei momentan noch sein Hobby, so der Trompeter. Dieser Umstand habe ihn anfänglich etwas unsicher gemacht. Dass er aber für Unsicherheiten keinen Grund hat, bestätigte auch Pianist Pavelka nach dem Konzert.

Panflötenkonzert: Im Rahmen ihrer Jubiläumskonzerte lädt die Kirchgemeinde Schöffli-dorf-Oberweningen-Schleinikon auf Sonntag, 11. Juni, zu einem Panflötenkonzert ein.

Stadel



Bildteppiche im Rampenlicht

Pferde, venezianische Masken, Blumen und historische Ereignisse – die Themen der applizierten Bildteppiche von Jacqueline Hauser sind vielfältig. Seit Sonntag hängen ausgewählte Stücke aus über 40 Jahren Schaffen in Windlach. Verschiedenste Stoffe und Farben verschmelzen zu einem bildgewaltigen

Ganzen. Genäht ist alles von Hand. Die Schweizer Künstlerin braucht drei Monate für ein Stück.

Alice Metzler (Bild), welche die Ausstellung ermöglichte, lud zur Vernissage. Die Künstlerin selbst war nicht anwesend, sie verkaufte gerade ihr Haus in Südfrankreich. Metzler wusste aber

einiges über sie zu erzählen: «Sie sagt jeweils, die Leute sollen ihre Teppiche anschauen, dann lernen sie sie kennen.»

Die Ausstellung an der Endlochstrasse 2 dauert noch bis zum 11. Juni. Sie ist montags bis freitags von 14 bis 17 Uhr und samstags und sonntags von 13 bis 16 Uhr geöffnet. (nanu)

In Kürze

Muttertags-Konzert

Dielsdorf. Am Sonntag, 14. Mai, gibt der Musikverein Dielsdorf im Spital ein Konzert aus Anlass des Muttertags. Ab 9.30 Uhr erfreuen die Musikantinnen und Musikanten die Heimbewohner und Heimbewohnerinnen. Auch die Bevölkerung von Dielsdorf ist eingeladen.

Parteien

Schade um den echten Freisinn

Bezirk Dielsdorf. Wer erinnert sich denn noch daran, dass der Freisinn die grösste und stolzeste Partei unseres Landes war? Damals waren Freisinnige führend mit dabei, als Gesetze über Gewässer-, Natur- und Heimatschutz sowie Umweltschutz entstanden und die Umweltorganisationen das Recht erhielten, sich auch juristisch für Natur und Landschaft zu wehren.

Das Verbandsbeschwerderecht hat sich 40 Jahre lang bewährt, bis einige wild gewordene Zürcher Freisinnige es attackierten. Ihre Initiative würde nicht nur dazu führen, dass wertvolle Erholungsgebiete unrettbar zerstört werden. Sie stellt auch das bewährte Vorgehen in Frage, bei Bauprojekten in Gesprächen Lösungen für die Natur zu finden, mit denen alle Seiten gut leben können. Wo sind bloss die echten Freisinnigen geblieben, die sich noch für das Allgemeinwohl einsetzen und nicht nur für sich selber?

Grüne Bezirk Dielsdorf